

J. N. 189. 318

Pörschach 31. Juli 93.

Adresse vom 4. Aug. an: Toblach,
Eisenbahn-Hôtel.

Liebste Maia!

Nach Deinen lieben Zeilen
an Mutter wollte ich selber immer
auch an Dich schreiben, da ich mir
einbildete, dass Dein Brief doch auch
ein wenig an mich gerichtet war.

Nun da wir schon so lange nichts
mehr aus Eurem Lager vernahmen,
wird es bereits eine dringende Sache,
dass ich Dir schreibe. Eigentlich
vermutete ich Euch in den böhmi-
schen Wäldern, wo Ihr gewiss sehr

lustig lebt; doch dürftet Ihr in
wenigen Tagen zurückkehren, da Deine
Eltern am 4. August Wien verlassen
wollen. — Dietrich's Brief hat mir
Grosse Freude gemacht. Demnächst
bekommt er auch einen eigenen von
mir. Den Stein vom Sonnwendstein
hat er hoffentlich bekommen.

Wir leben hier ganz gut; in
geselliger Beziehung stützen wir uns
ausschliesslich auf Oskel Franz und
Emma; sonst gibt's hier Niemand
Bekanntes. Tschampa besuchte ich
in Kelden, ohne sie zu treffen, dagegen
erhielt ich zwei Tage darauf ihren

Besuch, wobei wir uns eine halbe Stunde im Wäldchen jodelnd vertrieben. Frau v. Jörn hat uns für morgen Nachmittag in ihre bescheidene Hütte nach Velden geladen, wohin auch Onkel und Cousine kommen.

Ich habe hier natürlich gebadet, spaziert, Notizen abgeschrieben, je nach Wetter und Bedürfnis. Donnerstag fahren wir ab, besuchen Heiligenblut, eventuell Glocknerhaus, dann kommen wir am Samstag ^{5. Aug.} nach Toblach, wo wir mit Ludwig Rendel-vous leben, einige Tage später vereinigen uns mit Jenies Eltern.

Wir haben hier einen interessan-
ten Artikel über Richard gelesen,
der Referent spendet ihm einerseits
das höchste Lob, andererseits stellt er
sich gegnerisch, doch ist die Länge
der Besprechung erfreulich. (Neues
Wiener Abendblatt Montag 24. Juli.)

Luise sendete uns diese Zeitung
ein. Pichler's aus Triest machen nun
endlich ihre Übersiedlung am Don-
nerstag dieser Woche; verschiedene Hin-
dernisse hielten sie so lange zurück.

Sehr erfreuen würden uns Nach-
richten über den Fortgang der Haupt-
Affaire. Wie geht es sonst?

Herzlichst grüßen Euch alle

Mutter und Mathilde